

Auf einen Blick

Grenzregion Deutschland – Niederlande: Der Tourismus im Grenzraum

Mit Schengen-Raum und Eurozone sind Staatsgrenzen in der EU weitgehend in den Hintergrund getreten und sind mitunter sogar unterhalb der Wahrnehmungsschwelle verschwunden, zumindest wenn nicht aufmerksam auf die Beschilderung, beispielsweise an Autobahnen, geachtet wird. Mit der Personenfreizügigkeit für EU-Bürgerinnen und EU-Bürger haben diese administrativen Grenzen zusätzlich an Bedeutung verloren – sie „begrenzen“ nicht mehr die Handlungs- und Bewegungsfreiheit.

Nicht zuletzt in der Corona-Pandemie zeigte sich aber, dass die Grenzen der EU-Mitgliedstaaten auch heute noch als Barrieren innerhalb des geeinten Europas genutzt werden können – um eben jene Bewegungsfreiheit einzuschränken und die administrativen Räume voneinander zu trennen. Ein ungewohnt gewordener Einschnitt, der mit der Lebensrealität der heute unter 30-Jährigen nichts mehr zu tun hat und aus der Zeit gefallen wirkt.

Die vielfältigen, gewachsenen Verflechtungen der Staaten und Regionen Europas werden dennoch besonders in den Grenzräumen sichtbar. Wie stellt sich die Situation in den Grenzräumen dar? Welche strukturellen Unterschiede gibt es? Dazu können grenzübergreifende Daten Auskunft geben.

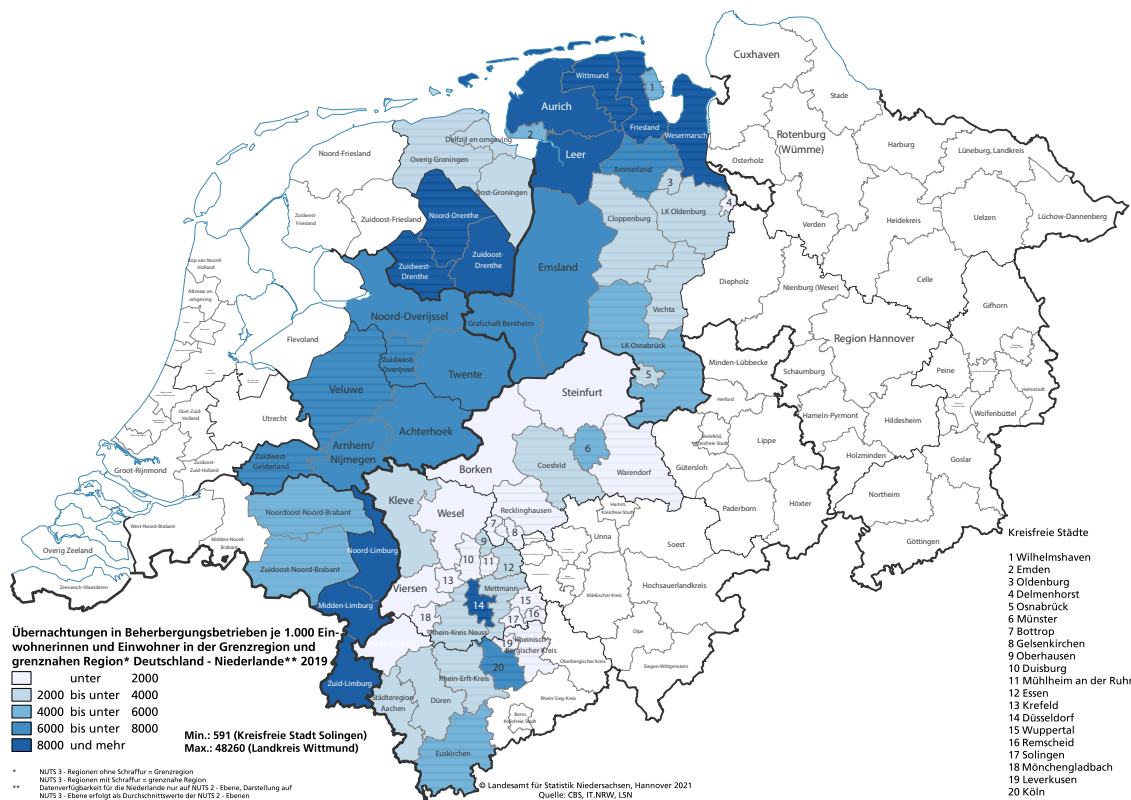
Tourismus im Grenzraum Deutschland – Niederlande

Niedersachsen bildet mit Nordrhein-Westfalen die Staatsgrenze zu den Niederlanden. Eine Auswertung der Beherbergungsstatistik zeigt Möglichkeiten und Einschränkungen grenzübergreifender statistischer Analysen auf.

Wo im Grenzraum Deutschland – Niederlande gibt es die meisten touristischen Übernachtungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW)? Und sind die Erhebungen vollständig vergleichbar, oder gibt es Unschärfen mit eingeschränkter Vergleichbarkeit?

Die Monaterhebung im Tourismus ermittelt auf deutscher Seite Daten zu Gästezahlen, Ankünften, Übernachtungen und Herkunft der Gäste. Berichtspflichtig sind Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Gästebetten. Dazu zählen auch Campingplätze, wenn mindestens zehn Stellplätze für Urlaubscamping vorhanden sind. Die Daten liegen bis zur Gemeindeebene vor. Auf niederländischer Seite werden Zahlen zum Tourismus hingegen nur auf der NUTS 2-Ebene der Provinzen erhoben, diese entsprechen den Regierungsbezirken in Nordrhein-Westfalen, bzw. den statistischen Regionen in Niedersachsen. Hingegen werden

A1 | Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Grenzregion und grenznahen Region Deutschland – Niederlande 2019



bereits Übernachtungsbetriebe erfasst, die 5 und mehr Schlafgelegenheiten anbieten.

Für eine grenzübergreifende Auswertung auf NUTS 3-Ebene (Kreise und kreisfreie Städte in Deutschland) können für die vergleichbaren niederländischen Gebiete (COROP-Regionen) nur die Durchschnittswerte der NUTS 2-Gebiete genutzt werden. Ein Vergleich auf NUTS 3-Ebene ist somit lediglich näherungsweise möglich.

Dabei zeigt sich, dass die Regionen mit den meisten Übernachtungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner 2019 die niedersächsischen Kreise *Wittmund* (48 260), *Friesland* (23 703), *Aurich* (22 923) und *Leer* (10 979) sowie die NUTS 3-Gebiete der niederländischen Provinzen *Drenthe* (14 769) und *Limburg* (11 014) waren.

Auch lässt sich feststellen, dass die küstennahen NUTS 3-Gebiete der niederländischen Provinz Groningen erheblich weniger touristische Übernachtungen aufwiesen (2 980 je 1 000 EW) als die vergleichbar küstennahen Kreise *Wittmund*, *Friesland*, *Aurich* und *Leer* auf deutscher Seite mit den touristisch beliebten Ostfriesischen Inseln. Als touristische Ziele eher nachrangig waren auch die unmittelbar in der Grenzregion liegenden Kreise *Steinfurt*, *Borchen* und *Wesel*.

Ein erhebliches Gefälle offenbart sich im grenzübergreifenden Blick auf die niederländische Provinz Limburg und die auf deutscher Seite angrenzenden Kreise: Die NUTS 3-Gebiete der Provinz *Limburg* verzeichneten rund zehnmal so viele Übernachtungen je 1 000 EW (11 014) wie die Kreise

Heinsberg (993) und *Viersen* (1 228). Mögliche Ursachen hierfür können in der unterschiedlichen Siedlungsstruktur mit größeren, touristisch attraktiven urbanen Zentren (*Maastricht*, *Venlo*) auf niederländischer Seite und generell einer höheren Bevölkerungsdichte liegen.

Dieser Beitrag stellt exemplarisch ein Ergebnis von über 50 Indikatorengruppen vor, die im Rahmen des Modellvorhabens zur Raumordnung (MORO) erhoben wurden. Der Erhebungszeitraum im MORO-Projekt deckt grundsätzlich den Zeitraum 2010 - 2019 ab. Das MORO-Projekt „Etablierung eines Raubeobachtungssystems für angrenzende Regionen“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) untersucht gezielt Strukturen und Entwicklungen in den Grenzregionen. Ziel dieses Projektes ist es, die methodischen und technischen Grundlagen für ein dauerhaftes Raubeobachtungssystem für Grenzregionen auf Bundesebene zu definieren. Das MORO wurde unter Mitwirkung von 4 Modellregionen umgesetzt, wobei Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zwei der Modellregionen darstellen. Die Ergebnisse des MORO werden inklusive eines Handbuchs zur Statistik in Grenzregionen ab Herbst 2021 durch das BBSR veröffentlicht.

LINK zum MORO-Projekt beim BBSR: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/moro/studien/2019/raubeobachtungssystem/01-start.html> (Ergebnisse ab Herbst 2021 verfügbar).

Marius Engelskirchen